

Ostergarten-Sinnenpark

in Zell/Mosel
Ivo Ivanovic

Ein Ostergarten – was wird das wohl sein? Müssen wir gleich Eier suchen gehen? Solche und ähnliche Fragen wurden oft vor der knapp einstündigen Führung gestellt.

Und dann?
Jung und alt, vom Kindergartenkind bis zu den Senioren, als Besucher im Ostergarten erlebt man eine Zeit- und Gefühlsreise vom Einzug nach Jerusalem bis zur Auferstehung: Alle Sinne werden auf dieser Reise mit einbezogen: Das Schmecken, das Riechen, das Tasten, Hören und Sehen - Alles ist beansprucht im Ostergarten. Und so gelangt die wunderbare Ostergeschichte wieder richtig ins Herz, da wo sie hingehört.



Man meint dabei gewesen zu sein! – war eine der Aussagen nach der Führung. Dabei gewesen sein: ...als Jesus in Jerusalem einzog, denn man darf selbst über die am Boden liegenden Kleider, an einem Esel vorbei, nach Jerusalem ziehen...
...als Jesus mit den Jüngern das Abendmahl feierte, denn ein König serviert den Besuchern Saft und Brot, während man auf Polstern lagert...
...wenn man die Todesangst Jesu im Garten Gethsemane kurz vor der Verhaftung spürt...
...als am Kreuz der Hauptmann exakt schildert, was er hört und sieht...
...wenn man das dunkle Grab selbst durchschreitet und ins warme Licht tritt, das Auferstehungsbild betrachtet und die wunderbare Landschaft, die an die himmlische Welt erinnert, genießt.



„Es ist unmöglich, dass der Gang durch den Ostergarten nicht anrührt. Da müsste man schon sehr abgestumpft und unsensibel sein.“ – so schrieb letztes Jahr eine Zeitungsreporterin über ein ungewöhnliches Projekt, das von den katholischen Kirchengemeinden Zell und dem Jugendbildungszentrum Marienburg verwirklicht wurde. Und das waren nicht übertrieben geschmückte Zeilen. Über 1500 Besucher, die aus 60 Ortschaften kamen, waren der gleichen Meinung. Viele von ihnen haben den Ostergarten als Karfreitagserlebnis besonderer Art oder als schöne Vorbereitung auf Ostern beschrieben.

Einige Besucher fühlten sich nach dem Besuch im Ostergarten in ihrem Glauben gestärkt, und Kinder sowie Jugendliche wollten noch mehr über Jesus erfahren.

Hier einige Fakten:

Ort: Pfarrsaal in Zell-Kaimt, unter der St. Jakobus Kirche

Führungen: Der Besuch im Ostergarten ist für Einzelpersonen wie Gruppen nur nach vorheriger Anmeldung möglich.
Eine Führung dauert ca. eine Stunde und beginnt immer zur vollen Stunde, jeden Tag zwischen 9.00-12.00 und 15.00-20.00 Uhr.

Leitung und Anmeldung: Gemeindefereferent Ivo Ivanovic
Tel.: 06542/961175 oder 0160/98532514
Email: Ivo.Ivanovic@gmx.de

Hinzu kommen: 30 Jugendliche (meist FirmbewerberInnen)
über 30 Ehrenamtliche (Erwachsene)

Ziel: - Die Botschaft von Leiden, Tod und Auferstehung Jesu mit allen Sinnen erfahrbar/ erlebbar zu machen.

Kosten: Es wird kein Eintritt verlangt. Wir bitten die Besucher um eine Spende.

Das Besondere an diesem Projekt ist, dass es von allen Altersgruppen wahrgenommen wird, von Kindergartenkindern bis Senioren. Alle haben sich von der sinnenerfahrbaren Darstellung gleichermaßen angesprochen gefühlt. Einige kamen zwei und manche Kinder sogar drei Mal hin.



Projektbeschreibung:

Der Ostergarten war eigentlich eines von vielen Projekten innerhalb der Vorbereitung auf die Firmung, dem sich allerdings immer mehr andere ehrenamtliche MitarbeiterInnen angeschlossen haben. Es wurde ein Vorbereitungsteam gebildet, das alle Fäden in den Händen hatte.

Wir haben uns entschieden, den Ostergarten im Pfarrsaal in Zell-Kaimt wegen seiner Größe und räumlichen Aufteilung für insgesamt sieben Wochen aufzubauen. Die gesamte Vorbereitung dauerte über ein halbes Jahr.

Dreißig FirmbewerberInnen haben sich für den Ostergarten als Firmprojekt entschieden. Diese haben wir dann in fünf Arbeitsgruppen einteilen lassen. Jede(r) konnte sich dort mit seinen Begabungen einbringen, denn der Raum wurde mit Kulissen, Ton- und Lichttechnik völlig umgestaltet, Inhalte erarbeitet.

Statistik für ein Durchschnittsjahr :

- Aus 59 Ortschaften kamen insgesamt 1551 Besucher (davon 597 Kinder, 210 Jugendliche ab 13 Jahren und 744 Erwachsene)
- Ein Drittel von Ihnen gab uns eine Rückmeldung in Form von Fragebögen.

Auffallend war es, dass wir keine negative Kritik, weder schriftlich noch mündlich, und nur wenige Verbesserungsvorschläge bekommen haben.